



Abend =

Zeitung.

174.

Mittwoch, am 22. Juli 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler (Ed. Hell).

Der Kindesseele Grundzug.

(Nach Scenen aus der Familienstube.)

Sunt ingenii nostris semina innata virtutum.
CICERO.

Wer bildet des Kindes Gemüth,
Das von Dank und von Sehnsucht glüht?
Froh scherzt es, umfreundet von Vielen,
Im Kreise gewohnter Gespielen.
Jetzt hört es „die Mutter, den Vater“ erwähnen:
Da leuchtet das Auge von quellenden Thränen,
Und die Blume geselliger Freude verblüht.
Die Liebe bewegt das Gemüth,
Das von Dank und Sehnsucht glüht.

Wer leitet das kindliche Herz
In der Ferne noch älternwärts?
Ein Fremder erscheint: es will fliehen.
Jetzt wird ihm Gewisheit verliehen:
„Es ist ja Dein Vater, der Dich will umfassen!“
Da schmiegte es vertraulich sich ihm an die Wangen;
Und die Wonne beschwichtigt die Scheu wie den Scherz.
Die Liebe durchwaltet das Herz,
Und richtet es älternwärts.

Wer adelt den kindlichen Sinn
Zum bleibenden Jugendgewinn?
Jetzt fällt in dem fröhlichsten Kreise
Ein Wort von des Vaters Abreise:
Da schlagen im Kinde des Treusinn's Flammen
Mit den Wogen der rührendsten Bitten zusammen;
Und es gibt sich für Morgen der Hoffnung hin.
Die Liebe veredelt den Sinn;
Die Treue wird Jugendgewinn.

Ihr lästert des Kindes Natur,
Und findet satanische Spur?
Wohl regt in der innersten Stille
Schon früh sich der eigene Wille;
Doch lenkt ihr ihn redlich und fest auf das Gute,
So geschieht dies mit folgsam vertrauendem Muthe.
Nicht Frevel ist erblich, die Schwachheit nur!
D'rum achtet des Kindes Natur,
Und suchet der Gottheit Spur!

Erwägt, wie den kindlichen Geist
Der Retter der Menschheit preist,
Als dort, in Begehrung befangen,
Wahnstolze mit Eifersucht rangen:
„Um des himmlischen Reichs theilhaftig zu werden,
Gleicht arglos willigen Kindern auf Erden!“
So segnet er liebend die Kleinen zu meist.
D'rum Ehre dem kindlichen Geist,
Den der Retter der Menschheit preist!

Trautschold.

Marinebilder.

(Fortsetzung.)

III.

Am Bord der Diana, Februar 1835.

Es hat sich in drei Tagen viel geändert in unserer schwimmenden Arche. Die Passagiere haben ihre Munterkeit verloren und liegen trübsinnig und sprachlos auf ihren Decken und Binsenmatten, die Einen rauchend, die Andern kauend und vomirend. Auch meine schöne Schwarze, Lallah Said, hat das Mal di mare